

Volksstimme

Einzelpreis 5 1/2 Millionen

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Karl Patis, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannitzsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 114. — Preis: 5 1/2 Millionen Mark. — Abnehmer 29 Millionen Mark.

Anzeigen-Grundpreise. Die 10gepaltene, 27 Millimeter breite Nonpareillezeile örtlich 84 Mk., auswärtig 108 Mk.; Familienanzeigen und Stellenangebote 42 Mk.; Vereinsblätter 96 Mk.; die dreigeptaltene, 30 Millimeter breite Retamezeile örtlich 120 Mk.; auswärtig 144 Mk. Der Grundpreis wird vervielfacht mit der Schlüsselzahl des Vereins der Zeitungsbereiter, ab 6. Okt. 1923. Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Plagiate keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 127 Magdeburg.

Nr. 235.

Magdeburg, Dienstag den 9. Oktober 1923.

34. Jahrgang.

Die große Koalition geflickt.

Die Nichtstunden, die der Reichstag am Freitag und Sonnabend sich auferlegte, haben mit einem „Erfolg“ abgeschlossen: am Sonnabend nachmittag konnte sich das neue alte Kabinett Stresemann dem Plenum des Parlaments vorstellen. Der Reichskanzler hielt seine Programmrede. Mit einigen Abänderungen dieselbe, die er am Dienstag vergangener Woche halten wollte, als seine engere Parteigenossen, der schwerindustrielle Flügel, ihm in die Parade führten und ihm das Konzept aus den Händen schlug. Am heutigen Montag setzt die Debatte ein, von der fraglich ist, ob sie an einem Tag erledigt werden kann. Wir werden also noch Gelegenheit genug haben, uns über die neue parlamentarische Schöpfung der Verlegenheit zu unterhalten.

Das wird um so notwendiger sein, als wir der geflickten großen Koalition keine besondere Widerstandskraft zutrauen. Das Loch, das die volksparteilichen Schwerindustriellen gerissen, ist in Eile und mühsam gestopft worden. Neben dem Flickens werden aber bald neue größere Löcher klaffen und dann wird das Garn nicht mehr reichen, um auch diese noch vernähen zu können.

Gewiß ist in den Nichtstunden des Parlaments die Sozialdemokratie nicht ohne Erfolg tätig gewesen. Der Angriff der schwerindustriellen Scharfmacher ist abgelehnt. Der Achtstundentag bleibt im Prinzip bestehen. Ausnahmen von ihm können nur durch Gesetz, also durch Beschluß des Reichstags, festgelegt werden. Nicht durch Verordnung der Regierung, wie die volksparteilichen Arbeiterfeinde es wollten. Das gleiche gilt für andere sozialpolitische Erregungsmomente der Arbeiter, für die Erwerbslosenfürsorge, für die Bezüge der Sozialrentner, der Kriegsbeschädigten, der Kleinrentner. Auch hierüber hat nur ein Gesetz, nicht eine Verordnung Bestimmungen zu treffen. Die Sozialdemokratie hat dabei als größte Fraktion des Reichstags ein gewichtiges Wort mitzureden.

Die Blankobollmacht, die das Kabinett Stresemann verlangt — Ermächtigungsgesetz geheißen — wird sich demnach nur noch auf dem finanziellen und wirtschaftlichen Gebiet bewegen. Auf letzterem soll gegen die schrankenlose Preisdiktatur der Rohstoffartikelle vorgegangen werden. Weil Raumer das schon wollte, ist er von seiner Fraktion gestützt worden. Man darf also nicht annehmen, daß die Volksparteiler ihrem Führer Stresemann folgen werden, wenn er wirklich den schweren Jungen ihre unermeßlichen Profite beschneiden will. Da sieht man schon ein neues Loch neben dem Flicken des Achtstundentags klaffen.

Noch schlimmer wird es auf dem finanziellen Gebiet stehen. Der sozialdemokratische Finanzminister ist gefallen. Hier hat die Volkspartei ihren Willen durchgesetzt. An seine Stelle ist der Oberbürgermeister von Essen getreten, Luther, der schon dem Kabinett Cuno als Ernährungsminister angehört und sich bei den Agrariern lieb und gern gemacht hat. Er wird das unbewegliche wie bewegliche Kapital schonen, aber nicht heranziehen. Wie soll unter einer solchen Führung dem Währungsseilend gesteuert werden? Der Dollar ist schon an 900 Millionen herangerückt. Not und Geld steigen immer höher, sie schreien zum Himmel. Ein Luther wird taube Ohren dafür haben. Die Besitzenden werden vor ihm gute Lage, die Verbraucher hungrige Mägen haben. Neben dem Flicken tauchen also neue größere Löcher auf.

Wir müssen daher der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ zustimmen, wenn sie bemerkt, daß es mit dem zweiten Kabinett Stresemann recht windig bestellt ist:

Dem der Reichskanzler verfügt nicht einmal ganz über seine eigene Deutsche Volkspartei; das zeigt der Vorstoß ihres rechten Flügels, der zu der über alle Wägen schmächtlichen Kabinettstrategie geführt hat. Aber auch in der Sozialdemokratie, sowohl im Reichstag wie noch mehr draußen in der Partei, wird man über die Beteiligung an der Regierung nunmehr noch skeptischer urteilen, als es schon vorher der Fall war. Nicht bloß, daß es die Fraktion dulden mußte, daß Reichsfinanzminister Silberding fallen gelassen und an seine Stelle der Herr Luther berufen wird, der seine Rücktrittsgesuche schon in andern Respekt ausreichten erwiesen hat; daß die Partei, nachdem Herr Stresemann bereit war, auch ohne sie zu regieren — und in welcher Weise —, ihm noch einmal Vertrauen widmet. . . . wird außerhalb des Reichstags wahrlich nicht auf uneingeschränkte Zustimmung rechnen können. Und wie soll die Sozialdemokratie die Stütze der Reichsregierung bilden können, wenn sich in Bayern der Herr v. Raab die Freiheit gestattet darf, gegen die Sozialdemokratie einen Kreuzzug zur Ausrottung anzukündigen und der Reichskanzler für diese Verhöhnungen noch immer die Rechtfertigung parat hält? Diese zweite Regierung Stresemann wird wenig Tragfähigkeit haben. . . .

Der Ausbruch dieser Regierungskrise, die Art auch, wie sie gelöst wurde, alles, was man jetzt in Deutschland wahrnimmt, zeigt mehr als einen politischen, zeigt in Wahrheit einen seelischen Zusammenbruch, und das ist das Schlimmste.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich unsers Wissens ferner verpflichten müssen, nicht gegen den bayrischen Ausnahmezustand aufzutreten, wie sie das vor und in der Krise wollte. Die bürgerlichen Parteien wagen es nicht, gegen die bayrischen Kutschken aufzutreten; sie tun in ihrer Angst so, wie wenn der bayrische Ausnahmezustand bequem neben dem militärischen Belagerungszustand des Reiches einherlaufen könnte, ohne weiteren Schaden anzurichten. Dabei wütet Raab gegen die Sozialdemokratie und gegen die Gewerkschaften, schafft das Streikrecht ab und verbietet eine Zeitung nach der andern. Auch hier klaffen neue Löcher neben dem kunstvollen Flicken des Sonnabends.

Unter diesen Umständen können wir dem neuen alten Kabinett der großen Koalition keine lange Lebensdauer prophezeien. Es wölbt sich über Gegenständen, die nicht zu überbrücken sind. Die Sozialdemokratie hat eine andre Lösung ins Auge zu fassen und vorzubereiten als die jetzt vorgenommene, die keine ist. Stinnes hat mit De-goutte verhandelt, dem französischen Oberbefehlshaber im Ruhrrevier. Er ist aktiv, er handelt. Wir haben ebenfalls zur Aktivität überzugehen und dürfen die Zügel nicht mehr am Boden schleifen lassen.

Das neue Kabinett Stresemann.

Am Sonnabend nachmittag um 1/3 Uhr hat Stresemann sein „neues“ Kabinett dem Reichstag vorgestellt:

- Reichskanzler Stresemann,
- Reichsjustizminister Radbruch,
- Reichswehrminister Geßler,
- Reichsinnenminister Sollmann,
- Reichsarbeitsminister Brauns,
- Reichsverkehrsminister Dejer,
- Reichsfinanzminister Luther,
- Reichspostminister Goepfle,
- Reichswirtschaftsminister Noeth,

Unbesetzt ist noch das Reichsernährungsministerium und das Reichsaußenministerium, das Stresemann selbst einstweilen führen will. Gegenüber dem alten Kabinett sind also zwei Veränderungen vorgenommen worden: Silberding ist ausgeschieden und Raumer, der volksparteiliche Wirtschaftsminister.

Das Wiedererstehen der großen Koalition war möglich, nachdem unter dem Druck der Demokraten und eines Teiles der Zentrumsleute eine Formulierung über die Frage des Achtstundentags gefunden worden war, die der sozialdemokratischen Fraktion die Zustimmung ermöglichte.

Man einigte sich dahin, die Arbeitszeitfrage aus dem Ermächtigungsgesetz auszuschließen und alle sozialpolitischen Fragen mit Ausnahme der technischen Angelegenheiten nicht in dieses Gesetz einzuschalten. Alle diese Probleme sollen auf gesetlichem Wege und nicht dem der Verordnung, wie es anfangs geplant war, eine Regelung erfahren. Die Formulierung über die Arbeitszeitfrage hatte folgenden Wortlaut:

Die schwere Not unsers Landes läßt eine Steigerung der Gütererzeugung dringend geboten erscheinen. Das wird nur unter reiflicher Ausnutzung der technischen Erregungsmomente sowie organisatorischer Verbesserungen unserer Wirtschaft und engerer Arbeit jedes einzelnen zu erreichen sein. Neben der Steigerung der Produktion durch diese Mittel wird auch die Neuordnung der Arbeitszeitfrage unter grundsätzlicher Festhaltung des Achtstundentags als Normalarbeitszeit nicht zu umgehen sein. Dabei ist auch die Möglichkeit der tariflichen oder gesetzlichen Uebererschreitung der jetzigen Arbeitszeit im Interesse einer volkswirtschaftlich notwendigen Steigerung der Produktion vorzunehmen. Für die öffentlichen Verwaltungen finden ähnliche Grundsätze Anwendung.

Diese Vereinbarung entsprach den Forderungen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die die Notwendigkeit einer Produktionssteigerung im Rahmen des Möglichen immer anerkannt hat. Ueber die Novembernote vom vorigen Jahre geht die vorstehende Formulierung nicht hinaus. Sie ist vielleicht insofern noch besser, als in ihr die gesetzliche Regelung vorgezogen ist, während in den vorjährigen Abmachungen auch die behördliche Regelung zugelassen wird.

Am Sonnabend vormittag um 9 Uhr trat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zusammen, um von dem in der Nacht erzielten Verhandlungsergebnis Kenntnis zu

nehmen. Genosse Hermann Müller verwies in seinem Bericht neben dem vereinbarten Inhalt des Ermächtigungsgesetzes u. a. auch darauf, daß der Reichskanzler mit einer Vertretung der Sozialdemokratie nach ihrer Fraktionsstärke einverstanden ist. Die Fraktion beschloß mit großer Mehrheit, den Abmachungen der Parteiführer und der Sozialpolitiker der einzelnen Parteien die Zustimmung zu geben und die Offenhaltung eines Staatssekretariats in einem wichtigen Ministerium für die Sozialdemokratie anzuregen. Es bestand nicht die Neigung, den Vorschlag auf die Besetzung eines Ministeriums ohne Portefeuille anzunehmen, nachdem auch Genosse Silberding auf ein derartiges Amt ausdrücklich verzichtet hatte.

Zwischen hatten auch die Fraktionen der bürgerlichen Parteien den Abmachungen ihrer Unterhändler die Zustimmung erteilt. Damit war die Möglichkeit zur Wiederherstellung der großen Koalition gegeben. Da bereits in den Verhandlungen mit den Parteiführern die Vereinbarung getroffen war, die neue Regierung im wesentlichen aus den bisherigen Ministern zusammenzusetzen, mußte der Reichskanzler jetzt lediglich noch für die Besetzung des Reichsfinanz- und des Reichswirtschaftsministeriums Sorge tragen. Sowohl der von ihm für das Finanzministerium in Aussicht genommene Generaldirektor der Darmstädter Nationalbank, Dr. Schacht, als auch der für das Wirtschaftsministerium vorgesehene Kommerzienrat Dr. Raabethge lehnten die Angebote ab. Dagegen sagte der schon aus früheren Tagen als Demobilisationskommissar bekannte Dr. Noeth für das Wirtschaftsministerium zu, während dem bisherigen Ernährungsminister die Verwaltung des Finanzministeriums übertragen wurde. —

Stresemanns Rede.

Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Reichskanzler Stresemann

erhält sofort das Wort. Er wird von den Kommunisten mit lärmenden Zurufen empfangen, die rufen: Der Vertreter von Stinnes! Die Kulisse für Stinnes! Reichskanzler Dr. Stresemann erklärt: Ich kann den Herren Zwischenrufen versichern, daß Herr Stinnes mit dieser Neubildung nichts zu tun hat. Der Vergleich mit der Kulisse ist daher sehr wenig angebracht. (Geitere Zustimmung.) Die Regierungsneubildung hat sich vollzogen auf parteipolitischer Grundlage. Sie hat Veränderungen gebracht in der Besetzung des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsfinanzministeriums. Das erste wird geführt von Herrn Doktor h. c. Noeth, das Reichsfinanzministerium von dem bisherigen Minister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Luther. Das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft bleibt vorläufig offen, es ist die Absicht der Regierung, es zu besetzen mit einem aus der Landwirtschaft stammenden, mit ihr in engem Vertrauensverhältnis stehenden (Zuruf bei den Kommunisten: Deutschnationalen!) Herrn.

Die Vorgänge der letzten Tage haben eine sehr scharfe Kritik erfahren. Der Reichsverband der Eisen- und Stahlindustriellen sagt zum Beispiel,

der Parlamentarismus habe verfaßt.

(Sehr richtig! bei den Deutschnationalen.) Hat denn nicht auch die Wirtschaft verfaßt, indem sie sich dem Staate nicht zur Verfügung stellte? (Lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit.) Wann haben die Herren, die sagen, daß der Parlamentarismus verfaßt, wann haben sie ihre Köpfe mit ihrer Lebenserfahrung dem Staate zur Verfügung gestellt, um zu zeigen, wie man es besser macht, wie man die Verlehrsanstalten finanziell aufzieht, um den Parlamentarismus einmal ad absurdum zu führen? (Zustimmung bei der Mehrheit. Andauernde Unterbrechungen seitens der Kommunisten und Deutschnationalen.) Den Parlamentarismus führt man nicht ad absurdum durch Resolutionen, sondern durch praktische Mitarbeit, indem man zeigt, daß man die Dinge besser zu meistern vermag. (Erneute lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit. Unruhe rechts.) Nun eine zweite Frage: Die Vorgänge, die sich in den letzten Tagen abgespielt haben, geben gewiß auch zu beträchtlicher Kritik Anlaß, aber es ist ein Irrtum, wenn es so hingestellt wird, als ob diese ganzen Vorgänge sich lediglich bezögen auf den Kampf um eine andre politische Einstellung. Es handelt sich um eine Grundfrage, die den Kämpfen der letzten Tage ihre Bedeutung gegeben hat. Deshalb kamen wir denn dazu, mit den Fraktionen Fühlung zu suchen? Es wird so hingestellt, als habe das Kabinett die Führung verloren und sie abgegeben an die Fraktionen, als habe es die Entscheidung in das Plenum verlegt. Ich würde ein solches Uebergehen der Entscheidung vom Kabinett an das Plenum für einen ganz falsch verstandenen Parlamentarismus, für eine ganz falsch verstandene Demokratie halten. Nein, wir traten an den Reichstag heran,

um ein Ermächtigungsgesetz zu erhalten,

um den Reichstag zu veranlassen, auf ihm verfassungsmäßig zustehende Rechte für längere Zeit zu verzichten, dem Kabinett Vollmachten zu geben, die weit hinausgehen über das, was jemals ein Kabinett an Vollmachten besaß. Diese verfassungsmäßigen Bestimmungen erforderten hier im Ganzen die Annahme mit Zweidrittelmehrheit. Es war ganz klar, daß bei der Bedeutung der Sachlage dem Kabinett nicht eine Blankovollmacht ge-

Kahr regiert.

Der bayerische Diktator Kahr („kein Kopf, aber ein Schädel“) regiert auf seine Weise lustig weiter. Seine erneute Leistung ist eine Ausnahmeverordnung gegen die Kommunisten, die alles in den Schatten stellt, was seit dem Sozialistengesetz im Kampfe gegen die Arbeiter-schaft geleistet wurde. Die Verordnung lautet:

Wer kommunistische Zeitungen oder Zeitschriften druckt, herstellt, verlegt, fahrlässig hält, eine dieser verkauft, verteilt, ausleiht, ausleiht oder sonst verbreitet, wird, soweit nicht nach den geltenden Strafvorschriften eine schwerere Strafe verwirklicht ist, mit Gefängnis bestraft. Neben dem kann auf Geldstrafe erkannt werden, deren Höhe unbeschränkt ist. Der Versuch ist strafbar. Neben der Strafe kann auf Eingekerkelung der Gegenstände erkannt werden, die zur Begehung der Tat bestimmt waren, durch die Tat hergestellt oder dabei benutzt wurden, auch wenn sie weder dem Täter noch einem Teilnehmer gehören. Neben einer Gefängnisstrafe von mindestens 3 Monaten kann auf die Unfähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter auf die Dauer von 1 bis 5 Jahren erkannt werden.

Einer weiteren Meldung zufolge beabsichtigt Kahr, auch gegen die kommunistische Jugendbewegung vorzugehen.

Der „Vorwärts“ bemerkt zu dieser Verordnung, sie sei rechtlich ebenso unwirksam wie alle übrigen Verordnungen des Kahr und jeder Beamte, der Kahr's Anordnungen Folge leiste, mache sich rechtlich strafbar. Verfassungsfragen seien über Nachtfragen und es sei zweifelhaft, ob das

Reich noch die Kraft und den Willen habe, die bayerischen Unruhmensgeister zu brechen. Wenn aber die Reichsregierung zum Widerstand gegen den Reichstagsführer Kahr nicht aufrufen könne, dann sollte sie wenigstens aussprechen, was ist: daß Bayern sich freiwillig außerhalb des Reiches gestellt hat und daß infolgedessen Reichsinstitutionen wie Reichswehr usw. in Bayern nichts mehr zu suchen haben.

Kahr hat aber noch mehr an Regierungstaten aufzuweisen: er hat den demokratischen Bund Reichsadler in München aufgelöst und einen Höchstpreis für Bier festgesetzt.

Inzwischen geht der Kampf Hitler-Ludendorff gegen Kahr-Bayerische Volkspartei lustig weiter. Hitler gibt einen Erlass für seinen verbotenen „Völkischen Beobachter“ heraus und behauptet, daß der Kahr-Diktator nur „unsaubere Parteigeschäfte“ besorge. Die Kahr-Presse rächt sich, indem sie Hitler antinationales und demagogisches Verhalten vorwirft und behauptet, daß sich in seiner Umgebung Gestalten mit jüdischem Aussehen befänden.

Der Fall liegt klar: die Hitler-Ludendorff stören die Pläne der Kahr-Lente, die auf geraden und krummen Wegen die Absonderung Bayerns und damit die Zerstörung des Reiches vorbereiten. —

Depeschen.

Das Ermächtigungsgesetz im Reichsrat.

Wb. Berlin, 8. Oktober. Der Reichsrat hat in seiner heutigen Sitzung der Vorlage des Entwurfs des Ermächtigungsgesetzes an den Reichstag mit der verfassungsmäßigen Mehrheit zugestimmt. Die Ermächtigung erstreckt sich nicht auf die Regelung der Arbeitszeit, der Renten und Unterstützungen aus der Sozialversicherung und der Kleinrenten. —

Wie in Bayern.

Wb. Essen, 8. Oktober. Gestern wurden der Geschäftsführer der sozialdemokratischen „Essener Arbeiterzeitung“ Kabe und der politische Redakteur Radmacher von den Franzosen verhaftet. —

Deutschland und die Reparationen.

Wb. London, 8. Oktober. Die „Times“ drückt die Hoffnung aus, daß die britische Reichskonferenz, wenn sie beschließen, daß es ihre Aufgabe sei, im richtigen Augenblick zu führen und nicht zu folgen, imstande sein werde, einen konkreten Plan für die Regelung der Reparationsfrage vorzulegen. Wenn man die Dinge noch weiter treiben lasse, werde Deutschland sicher in einen derartigen Zustand von Schwäche und Anarchie geraten, daß die Behandlung der Reparationsfrage ausbleibe werde, irgendein unmittelbares praktisches Ergebnis zu haben. Während die deutschen Zahlungen auf den Nullpunkt gefallen seien, würden die Kosten ihrer Einziehung oder vielmehr des Besuchs ihrer Einziehung riesenhaft anwachsen. Eine umfassende Erklärung über diese Frage, insbesondere gegenüber dem französischen und dem belgischen Volke sei bereits überfällig. „Times“ drückt die Hoffnung aus, daß die Teilnehmer an der Reichskonferenz ihren Einfluß geltend machen werden, um auf eine genaue Darlegung der Tatsachen bezüglich dieses äußerst wichtigen Punktes zu dringen. —

Der wahre Wert

Einiges Seifenpulvers liegt in seiner sachgemäßen Zusammenfassung. — Seifenpulver und Seifenpulver ist ein großer Unterschied! Es liegt auf der Hand daß minderwertige Erzeugnisse der Wäsche nicht nützlich sind.

Dirin

Henkel's beliebtes Seifenpulver ist ein Seifenpulver von großer Erzielbarkeit u. hervorragender Waschwirkung. Seine Verwendung sichert sorgfältige Behandlung der Wäsche und

billiges Waschen



bei allen Hautunreinigkeiten, wie Pickeln, Anschlag, Flechten u. dergl. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Verkaufen Sie nicht ohne mein Gebot!!

Luxussteuerfreier Ankauf von Brillanten

zu höchsten Weltmarktpreisen.

Bruch und Gegenstände aus

Gold Silber Platin

Dublee

Ankauf-Kontor für Edelmetalle

Lauffer, Peterstraße 2

Fernruf 4456. 165

Granat-Schmuck Edelmetalle Brillanten

kauft, um die Ware zu verwenden *516
F. Streubel, Kriemhildstr. 29, 3 Treppen
an Schillingstr. 10
Eisenhandl., eigene Schmelzerei, elektr. Betrieb

Globus-Sohlen

fünfmal billiger als Leder!
Jede Gummisohle für Qualitätsware!
Preise: Herren Damen Kinder
0.80 0.50 0.40 Gebühret
Erhältlich in allen Schuhwaren-Handlungen
und weißer Schuh. Jede Größe gefirnisset.
Bestand durch, wenn nicht erhältlich,
Besteller schicken. 11-9
Queenstraße, Sohn
Fährkammer, Nr. 10, 1. St. 206
Lützow-Platz, 1. St. 206

Zentral

Des Königs Nachbarin
Friedrich der Erste:
7 1/2 Uhr
Max Grünberg a. G.

Ankauf

Fahrräder
u. sämtl. Ersatz, Werkzeug usw. kauft u. vob. Preis
F. Volgt, Papenstraße 18, pl.

Schaf-Wolle!!

Strumpf-Abfälle kauft und tauscht sofort gegen Strickgarn und Stoffe 1536

Früh Jürgen
Lobditzschstr. Nr. 7, 5. Haus u. Alten Markt. Fernsprecher 6383

Frauenhaar

Kilo 150 Million Mk. Zahl nur Zopf-Plücktüben
Breitew. 246, n. d. Trafnakas

Brillanten

Luxussteuerfreier Ankauf von zum Weltmarktpreis

Gold-, Silber-, Platin-Bruch

sowie von Dubletten und alten Gefäßen. Für Ihren extra hohe Preise.

Max Obeck

Juwelier und Goldschmied
Breiteweg 80/81
Eng. Katharinenstr. 1627
Laden.

Städtische Theater

Stadt-Theater
Dienstag den 9. Oktober
1. Abend
Siefand
Oper v. Eugen d'Albert.
Auf. 7 1/2. Ende 10 Uhr.

Wieland-Theater

Dienstag, 9. Oktober
Vorstellung d. Gesellschaft für Theater und Kunst
Safemanns Tod
Sinfonie
von Adolf Strömberg.
Auf. 7 1/2. Ende 10 Uhr.

In Strömen gelaufen

Louise alljährlich die Kinofreunde in die

Wolhalla-Lichtspiele

Grund: Ankererklässig. Programm.
I.
Der große Abenteuer-Gittemilim
Kofain u. Frauen
II.
Der grim südländ. Pflanzerie
Au der Schwelle der Sünde
III.
Leo Peukert
in dem lebenden Lustspiel
Im Zeichen des Vertehrs
Sie mögen sich vor Laufen
Spielzeit höchst. 6. Sonntag 3 Uhr



Erda! 1, 2, 3
Zaubert den Glanz herbei,
Macht alte Schuhe neu,
Ist billig dabei.

Erda!

Werner & Mertz A.-G. Mainz

Alte Gebisse

Platin, Dublee kauft höchst zahlend
Gold- u. Silber-Schmitt
Dreienbrezelstraße 13, Ecke Fettebrennstr., 2 Minuten v. Alten Markt

Ferngläser

Prismenkläser gratis 08 Gläser
Photo-Apparate
1615 kauft laufend
Lützow, Schopenstr. 5

2 Schlager 2

allerersten Ranges
1. Schlager
Ein Bild vom Laster der Großstadt

Die Finsternis und ihr Eigentum.

2. Schlager
Der große Kriminalroman

Das Schicksal der Milliardär-Tochter.

Beginn:
Wochentags 1/5, Sonntags 1/3

Ein erhalten Ihr Papiergeld werbefähig, indem Sie sich bei uns Anzeigekonten kaufen, welche Sie zum Verkauf von **Stahlrohr-Bettstellen, Stahlrohr-Matratzen, Polsteranlagen** jederzeit verwenden können. 1625
Fritz Sievert & Co., Bahnhofsstraße 11

Ständesammlige Nachrichten.
Magdeburg-Altebest.
Todesfälle: 6. Oktober. Arbeiter Richard Heilmann, 21 J. Jun. Arbeiter Hermann Sauter, 69 J. Gehilf. Berna Gedenbott geb. Geyer, 64 J. Polizeimeister Hermann Gröde, 47 J. Schlossermeister Friedrich Wobed, 66 J. Witwe Berna Wobed geb. Geyer, 67 J. Witwe Theresie Wobed geb. Gedenbott, 66 J. Arb. Anton Hermann, 48 J. Witwe Duffe Franke geb. Heilmann, 88 J. Gellenhauermeister Otto Jung, 73 J.
Magdeburg-Eubenberg.
Todesfälle: 6. Oktober. Arbeiter Otto Höpfer in Groß-Otterleben, 32 J. Marie geb. Geyer, Ehefrau des Gendarmen Heinrich Giel, 75 J. Arbeiter Hermann Eijebach in Wöden, 57 J. Ehe. Tochter des Arbeiters Albert Geyer, 4 J.

Ehrfingergelände
boden des besten Erfolgs
in der **Volkstimme**

Pistolen.
Sind bekannt in
161

Hermann Friede
im 9. Ehrenjahr.
Magdeburg-Eubenberg, 7. Oktober 1923.
Im Hause der verstorbenen Gendarmen
Berna Friede geb. Geyer, 67 J. verstorben.
Verdächtige Mordmord nach 5 Uhr von der Kapelle des Gottes Friedhof aus.

Hombop. Kranken-Behandlung
E. Altmann, Große Mühlstraße 4, 1. St.
Gegen alle Krankheiten.
Städtisch 3-4, 3-4 Sp. Sonntag 11-1 Uhr.

Ren!
Witteldeutscher Volks-Kalender 1924
Ren!
Sonnentage von der Veranschaulichung Volksleben.
Gedacht bei H. Pfenning & Co.
Der Kalender enthält neben einem gut ausgestatteten Kalender Bilder, Erzählungen und Sachwissen populär dargestellt, außerdem Songs und interessante wissenschaftliche Mitteilungen. Besonders hat die Kalender der Partei-Organen und der Arbeiter in den Tagen Sonntag-Verkauf angeboten. Die Kalender sind überall für ein halbes und vollständige Kalender für ein ganzes Jahr zu haben.
Billig! Ausnahmepreis Billig!
1000000 Mark.
Schon bei den Schenkungsleistungen beliebt werden.
Zeitungsträgerinnen erhalten Rabatt.
Verhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Mühlstraße 2.

Gegen Würmer
Spezial- u. Kalkmilch
L. Gendarmen u. Kinder
1718

Im Hofe
Biederweg 153,
am Mühlberg.

Strandbad am See
Garten u. Park
161

Weitere Spenden von Kleingärtnern...

Eine Leiche gefunden...

Speckswindel...

Gestohlen wurden...

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund...

Theater, Konzerte, Vorträge...

Nachrichten aus der Provinz.

Klein-Ottersleben. Die Parteifunktionäre...

Kreis Wolmirstedt-Nienhalsleben.

Wolmirstedt. Neben Händen haben in der Nacht...

Kreis Salze.

Bodenreform und Siedlungswesen.

Die Ortsgruppenleitungen!

Kleine Chronik.

Einbruch in ein Antiquitätengeschäft.

„Apothel“ Hüniger?

Das Ende einer Ehe.

Die Grubenkatastrophe von Kalkir.

Vereine und Versammlungen.

Der Bezirk Magdeburg im Stenographenbund...

Barenmärkte.

Magdeburger Produkten-Börse vom 8. Oktober.

Berliner Produkten-Börse vom 8. Oktober.

Table with columns: Produkte, 50 Kilogramm netto, 50 Kilogramm brutto, Produkte, 50 Kilogramm netto, 50 Kilogramm brutto.

Wäframstange...

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Höhe, Veränderung.

Wettervorhersage.

Mittwoch den 10. Oktober...

OSRAM NITRA advertisement featuring a light bulb and text: Gute Beleuchtung unterstützt Auge und Hand.